

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 85.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 27. Oktober 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Mundschan. Deutschland.

Berlin, 25. Oktober. Der Geburtstag der Kaiserin ist wie im ganzen Reich so auch in der Reichshauptstadt in herkömmlicher Weise festlich begangen worden. Im Neuen Palais zu Potsdam nahm die Kaiserin morgens die Gratulationen des engeren Hofes entgegen. Die große Gratulationsconcur, an der auch Fürst und Fürstin Bülow sich beteiligten, dehnte sich bis in den Nachmittag aus. Der Kaiser ernannte seine Gemahlin an ihrem Geburtstag zum Chef des 2. Leibhularen-Regiments in Langfuhr bei Danzig, Prinzessin Viktoria Luise wurde zum zweiten Chef desselben Regiments ernannt.

Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin verlieh der Kaiser der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe und der Gemahlin des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg die zweite Klasse der zweiten Abteilung des Luitpoldordens mit der Jahreszahl 1865. Außerdem verlieh der Kaiser noch eine Reihe Auszeichnungen mit der Roten Kreuz-Medaille zweiter und dritter Klasse, im ganzen 204.

Der Kaiser empfing Sonntag mittag im Neuen Palais den chinesischen Gesandten Yin Tschang in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Schoen. Beide Herren waren zur kaiserlichen Frühstückstafel geladen.

Unser Kaiser beteiligte sich in den prächtigen Oktobertagen häufiger an den Vorforce-Jagden als in den letztvergangenen Jahren. Das ist zugleich ein erfreulicher Beweis von der kräftigen Gesundheit des Herrschers. In der vergangenen Woche beteiligte sich der Kaiser zweimal an derartigen Jagden und brachte zu einer auch seine hohe Gemahlin und die Prinzessin Viktoria Luise mit.

Im Befinden des Herzogs Karl Theodor in Bayern ist jetzt eine leichte Besserung eingetreten.

Berlin, 24. Oktober. Fürst und Fürstin von Bülow sind heute abend nach Bern zu dem Bruder des Fürsten abgereist.

Zu Ehren des serbischen Ministers des Auswärtigen Dr. Milowanowitsch fand Freitag bei dem Staatssekretär Freiherrn von Schön ein Festmahl statt.

Die Ausgaben des Reichs für die Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen betragen jetzt jährlich 60 Millionen M.; in nächster Zeit wird aber das Reich noch etwas mehr zahlen müssen.

Berlin, 23. Oktober. Der bisher als Eröffnungstermin des Reichstages genannte Tag, der 23. November, ist unwichtig. Es wird vielmehr das Parlament erst in den allerletzten Novembertagen, wohl am 30., durch den Kaiser im Weißen Saal des Berliner Schlosses durch eine Chronrede eröffnet werden.

Bei der Reichstags-Steinwahl in Koburg ist am Freitag der Sozialdemokrat Jetsch mit 7060 Stimmen gegen den national-liberalen Regierungsrat Quard gewählt worden, der 6646 Stimmen erhielt. Im ersten Wahlgang hatte Jetsch 6183, Quard 3445, ein freisinniger Kandidat 3043 Stimmen erhalten. Die Hoffnung, das Mandat gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen, ist von Anfang an nicht besonders groß gewesen. Auffällig ist trotzdem der gewaltige Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie.

— Staatssekretär Dernburg ist von seiner Studienreise nach den Baumwollendistrikten der Vereinigten Staaten, die er bis New-Orleans ausdehnte, nach New-York zurückgekehrt und hat am 25. d. M. die Rückreise, zunächst nach England, antreten.

— Staatssekretär Nieberding beabsichtigt mit Rücksicht auf sein vorgerücktes Alter demnächst in den Ruhestand zu treten. Seit mehr als 17 Jahren hat Wirklicher Geheimer Rat Dr. Nieberding der Reichsjustizverwaltung vorgestanden. Der verdiente Staatsmann hat sich vor allem den Ruhm erworben, mit dem Abschluß des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Grundlage moderner Rechtsprechung dargeboten zu haben, die allgemein als vorbildlich anerkannt worden ist.

Der neue Staatssekretär des Reichsjustizamts.

Dem Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. November d. J. erteilt. Der Kaiser hat ihm in besonderer Anerkennung der geleisteten Dienste seine Büste in Marmor verliehen. — Der Präsident des Kammergerichts, Wirklicher Geheimer Oberjustizrat Dr. Lisca ist unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt worden.

Der Ausfall der Landtagswahlen in Sachsen und Baden.

Im Königreich Sachsen wurden definitiv gewählt 14 Konservative, 4 Nationalliberale, 13 Sozialdemokraten. An den 57 Stichwahlen sind beteiligt 53 sozialdemokratische Kandidaten, 29 Nationalliberale, 23 Konservative und 9 Freisinnige. Die Stichwahlen finden am 2. November statt. — Die vorige auf Grund des alten Wahlgesetzes gebildete zweite Kammer des Königreichs Sachsen zählte nur 82 Abgeordnete, und zwar 47 Konservative, 31 Nationalliberale, 3 Freisinnige und 1 Sozialdemokrat. Bekanntlich wurde in Sachsen zum ersten Mal nach dem neuen Pluralwahlrecht gewählt.

Der Landtag des Königreichs Sachsen ist auf den 9. November einberufen worden.

In die zweite Kammer des Großherzogtums Baden wurden auf Grund des dort bestehenden Reichswahlrechts im ersten Wahlgange gewählt: 18 Zentrumsabgeordnete, 10 Sozialdemokraten, 4 Liberale, 1 Konservativer. Es sind 37 Stichwahlen erforderlich. Die verfloffene Kammer, die schon nach demselben Wahlrecht gewählt worden war, zählte 29 Liberale, 28 Zentrum, 12 Sozialdemokraten und 4 Konservative.

Die Wahlbeteiligung war in beiden Bundesstaaten außerordentlich stark und betrug in einigen Kreisen 95 Prozent aller Wahlberechtigten. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung in Sachsen wird auf 85 Prozent geschätzt.

Die Jarenreise nach Italien

durch Deutschland vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. In Bosen hielt der Zug 12 Minuten. Der Zar erschien kurze Zeit am Fenster des Salonwagens, und ließ ein Paar Gläser Bier und Zeitungen kaufen. Dann ging's über Erfurt nach Frankfurt am Main, wo nur die Maschinen gewechselt wurden, dann aber nicht durch den Mont Cenis-Tunnel, sondern über Zürich durch den St. Gotthard. Die Jarin hat ihren Gemahl nicht begleitet.

Für die Sicherheit des Jaren in Racconigi waren dort 3500 Soldaten, 1100 Gendarmen und 1100 Polizeilagten zusammengezogen.

Die Sicherheitsmaßnahmen in Racconigi haben einen außerordentlichen Umfang angenommen. Die Polizei mietete sämtliche möblierte Zimmer in der Stadt, alle Hotels und Herbergen. Eine große Anzahl von Verhaftungen erfolgte. Alle Fremden, die sich nicht ausweisen konnten, wurden im Gefängnis eingeliefert, bis der Zar den italienischen Boden wieder verlassen hat. Dabei geschah es, daß drei Russen verhaftet und drei Tage lang eingesperrt wurden, die sich nachher als russische Geheimpolizisten herausstellten.

Racconigi, 23. Oktober. Der Kaiser von Rußland ist um 2 Uhr 37 Minuten hier eingetroffen und wurde vom König Viktor Emanuel, der mit dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Auswärtigen Tittoni auf dem Bahnhof erschienen war, begrüßt. Die Monarchen umarmten und küßten sich. Nachdem sie die Front der Ehrenkompagnie abgeschrieben waren, begrüßte der Bürgermeister von Racconigi den Kaiser im Namen der Stadt. Sodann wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Der Kaiser und der König fuhren in einem Wagen; es folgten die italienischen Minister, Iswolski, der Grendienst und das Gefolge in sechs anderen Wagen. Der Zug wurde von Kürassieren eskortiert. Bei der Fahrt durch die Straßen bildeten die Truppen Spalter und präsentierten. Die Musik spielte die russische und die italienische Hymne; im Schloßpark erwies eine Schwadron des Kavallerieregiments Savoyen die Honneurs. Auf der Schloßterrasse begrüßte die Königin den Gast, der ihr die Hand küßte; sodann erfolgte die Vorstellung der beherbergenden Gefolge. Hierauf begaben sich die Herrschaften ins Schloß. — Während des ganzen Nachmittags herrschte in der Stadt reges Leben, besonders auf dem großen Platz vor dem Schlosse. Beim Eintritt der Dunkelheit wurden die öffentlichen Gebäude illuminiert. Im Auftrage des Kaisers von Rußland legte am Nachmittag der Votschafter Baron v. Korff-Schmising am Sarge König Humberts einen Kranz nieder. Um 8 Uhr Abends fand eine Hofstafel zu 36 Bedecken statt, danach Cercle.

Racconigi, 25. Oktober. Im großen Saale des Schlosses fand gestern Abend Galadiner zu 59 Bedecken statt. Während der Tafel wurden herzliche Trinksprüche gewechselt. Nach der Galatafel hielten die Majestäten Cercle ab und begaben sich mit der Hofgesellschaft zum Konzert.

Die Trinksprüche wurden vom König in italienischer, vom Jaren in französischer Sprache gehalten. Die Monarchen sprachen von der aufrichtigen Freundschaft und den gemeinsamen Interessen, die beide Völker einigen, sowie von der Aufrechterhaltung des Weltfriedens. Der Zar unterließ sich während des ganzen Dinners lächelnd lebhaft mit dem König, der Königin und dem Herzog von Genua.

Racconigi, 24. Oktober. Nach seiner Ankunft richtete der Zar an die Jarin nach Livadia ein Telegramm, worin er die Erlebnisse seiner Reise mitteilt. Auch das italienische Königspaar sprach in einem Telegramm an die Jarin seine Freude über den Besuch des Jaren in Italien aus.

Aus dem Orient.

In Athen macht sich eine Bewegung der Studentenschaft gegen das Offizier-Regiment bemerkbar. Dieses Regiment wirkt dahin, daß wohl alle Aufwendungen für militärische Zwecke gemacht werden, solche für kulturelle Aufgaben aber unterbleiben. — Im übrigen regiert aber die

Militärpartei unbehelligt weiter und läßt alle diejenigen Personen des Zivils wie des Militärs, die ihr entgegenzutreten wagen, einfach hinter Schloß und Riegel stecken.

Kopenhagen, 22. Oktober. In einer Zeitungsbanner sucht ein Baumeister als Vertrauensmann des Königs von Griechenland ein Nittegut für 1 1/2 Millionen Preis zu kaufen. Es wird daraus geschlossen, daß der König von Griechenland entschlossen sei abzudanken, um als Privatmann bei seinem Bruder in Dänemark zu leben.

Spanien.

Madrid, 22. Oktober. Der König hat dem Führer der Liberalen, Moret, die Kabinetsbildung übertragen. Die Mitglieder des neuen Kabinetts haben gestern Abend um 11 Uhr dem Könige den Treueid geschworen.

Der erste Schritt der neuen Regierung war die telegraphische Aufforderung an General Marina, den Marokkokrieg sobald wie möglich zu beendigen.

Madrid, 22. Oktober. Die Nachricht von der Ermordung des Staatsanwalts, der im Ferrer-Prozess fungierte, wird dementiert.

Madrid, 25. Oktober. Der Ministerpräsident teilte mit, daß demnächst die Veröffentlichung einer Broschüre zum Ferrer-Prozess in Aussicht stehe. In dieser Broschüre würde über die Akten und über die Paragraphen des Militärstrafgesetzbuches, wonach Ferrer verurteilt sei, ferner über die Bürgschaften, welche dem Angeklagten zur Seite standen, Mitteilung gemacht.

Die Spanier in Marokko.

Algeciras, 24. Oktober. Die spanischen Truppen wurden durch wolkenbrunartigen Regen gezwungen, ihre Stellungen in Melilla aufzugeben. Lebensmittel und Munitionsvorräte sind vernichtet. Die Stabylen rücken auf Melilla vor.

Madrid, 23. Oktober. Die Lage der spanischen Truppen in Marokko wird immer bedenklicher. Melilla ist von jeder Verbindung abgeschnitten. Verschiedene Städteteile sind überschwemmt. Die Lebensmittel werden knapp. Bisher haben die spanischen Truppen jeden Ansturm zurückgeschlagen, dabei aber starke Verluste erlitten.

Votales u. Provinziales.

Sobrou D.-S., den 26. Oktober 1909.

§ (Das 25jährige Dienstjubiläum) begehrt am 1. November c. Herr Ober-Postschaffner **W e i s m a n n** hieselbst.

§ (Der Männer-Gesangverein) hält am kommenden Sonnabend, den 30. d. M. die ordentliche Generalversammlung ab. Im Anschluß daran findet eine Abschiedsfeier für das von hier bezogene Vorstandsmitglied des Vereins, Herrn Kaufmann **W h y l z o l** statt. (S. Inf.)

§ (Der Kriegerverein) veranstaltete am Sonntag nachmittag 4 Uhr die erste diesjährige Familienzusammenkunft im Brauer'schen Saale, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Der Präses des Vereins, Herr Amtsrichter **Leutnant Chaussh,** begrüßte die Erschienenen und richtete hierbei besonders an die Frauen und Mütter die Bitte, ihre Söhne und Männer dem Krieger-Verein zuzuführen. In das vom Herrn Vorsitzenden auf **S. e. Majestät** den Kaiser ausgebrachte Hurra stürmten die Anwesenden mit Begeisterung ein und sangen hierauf die Nationalhymne. — Alsdann gelangte von der hierzu engagierten Ritter'schen Theater-Gesellschaft das historische Lustspiel in 5 Akten „**Anna-Lise**“ zur Darstellung. Die Anwesenden folgten der gut gelungenen Ausführung mit sichtlich Spannung und spendeten nach jedem Akte reichen Beifall. Erst kurz vor 7 Uhr erreichte das Theater und damit die Zusammenkunft ihr Ende. — Zu erwähnen wäre hierbei nur noch, daß es besser gewesen wäre, wenn die Eltern ihre schulpflichtigen und noch kleineren Kinder, welche in großer Zahl im Saale anwesend waren, und nur unnötig Platz verstellten und störten, zu Hause gelassen hätten; es schied sich nicht, Schulkinder zu derartigen Veranstaltungen mitzubringen.

§ (Der Familienabend), welchen der kath. Bürger-Verein und der kath. Gesellen-Verein am Sonntag Abend 8 Uhr im Saale des Hotel Germania veranstaltete, war nicht so zahlreich besucht, als man in Anbetracht des reichhaltigen Programms erwartet hatte. Der Vorsitzende des Bürgervereins, Herr **Warr** Handw. **W o s c h e z y b,** eröffnete den Abend mit dem kath. Gruze und

einer Begrüßung der Erschienenen und erteilte das Wort dem ersten Redner, Herrn **Kaplan L o c h,** über das Thema: „**Christliche Charitas**“. Redner führte etwa folgendes aus: Die charitative Liebe wird dargestellt als jene ungenießliche, tatkräftige Liebe des Christenherzens, welche von allen irdischen Schläden gereinigt, von göttlichem Hauch durchweht, von übernatürlicher Kraft erfüllt, helfend und tröstend an jedes Glend des menschlichen Lebens herantritt, in welcher Gestalt es immer sich darbieten mag. Diese Liebe tut auch in unserer Gemeinde Not; sie muß aus dem Schlummer geweckt und zu planmäßigem Schaffen dauernd angehalten werden. Nach ihr rufen dringend die Jugend, die, von tausend Versuchungen und Stürmen umgeben, in drohender Gefahr schwebt, Schiffbruch zu leiden und bankrott zu werden an Sittlichkeit, an Charakter, an Tatkraft; nach ihr ruft besonders die Jugend, welcher der Schutz und die Erziehung des Elternhauses ganz oder zeitweise fehlt. Aber auch der Erwachsenden vermisst die Charitas nicht: sie weist sie auf ihre hl. Pflichten und notwendigen Aufgaben in der heutigen schweren Zeit hin, sie hilft ihnen des Lebens Kreuz tragen, Zufriedenheit hindern und Glück im Jenseits sichern. Und wo die Not am größten, da ist sie am nächsten; so steht sie hilfebringend am Bette des verlassenen Kranken, rettend in der Hütte des bedrängten Arztes. — Wie kann es also etwas Erhabeneres, etwas Edleres geben als Charitas? Pflanzen wir sie dauernd auf als hl. Banner in unserer Gemeinde! Scharen wir uns alle um dieses Banner, stehen wir treu zu ihm als getreue Kinder der Kirche, als getreue Kinder Gottes. — Hierauf hielt Herr Kaufmann **F i z i a** den zweiten angekündigten Vortrag über: „**Die Aufgaben des katholischen Mannes in der Gegenwart.**“ Ausgehend von dem diesjährigen Katholikentage, den er als eine Kundgebung katholischen Glaubens, als Ansporn zur Betätigung der idealen Grundzüge der katholischen Religion, als Appell an jeden katholischen Mann schilderte, sich der Aufgaben, welche die Gegenwart an ihn stellt, bewußt zu werden, schilderte und verbreitete sich Redner in eingehender Weise über die Aufgaben der katholischen Männer, einzustehen für Gott und seine Kirche, für die Monarchie, für den wirtschaftlichen Frieden. Er beleuchtete den gegenwärtigen Kampf des Umsturzes und des Unglaubens, sowie das freidenkerische, sozialdemokratische und anarchoistische Treiben, dessen Endziel die Vernichtung der katholischen Kirche und jedes positiven Christentums, sowie der Monarchie und aller staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ist. Hierbei kam Redner auch auf den Ferrer-Rummel zu sprechen und wies nach, wie derselbe in unverantwortlicher Weise zu einer maßlosen Hege gegen die kath. Kirche und den heil. Vater in Rom ausgebeutet wird. Damit die katholischen Männer gegen die terroristischen Mächte des Umsturzes den wahren Befreiungskampf kämpfen und dadurch für die kirchliche und staatliche Autorität schirmend eintreten können, müssen sie zur Nüchternheit, sie müssen mit dem Schilde des Glaubens gewappnet sein. Dem „**Los von Gott**“ hat der kath. Mann das „**Hin zu Gott**“ entgegenzusetzen. Diese sittliche Erbauung jedes Einzelnen ist darum die erste und wichtigste Aufgabe der Gegenwart. Im zweiten Teil des Vortrages behandelte Redner die Aufgaben des katholischen Mannes auf staatlichem und kommunalem Gebiete sowie den Anspruch der Katholiken auf Gleichberechtigung. — Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Herr Vorsitzende dankte den beiden Herren Rednern den Dank ab und brachte je ein Hoch auf die beiden Herren aus. — Nach einigen Musikstücken, ausgeführt von der Sobrouer Stadtkapelle, folgte die Vorführung von Lichtbildern: „**Kunst- und Naturgenüsse auf der Reise nach Rom.**“ Den begleitenden Text zu den gezeigten, prächtig kolorierten Lichtbildern las der Schriftführer des Bürgervereins, Herr Kaufmann **B e l g e l** vor. Es wurden folgende Bilder gezeigt: Köln (Dom), Straßburg (Münster), Luzern, St. Gotthardtunnel, Mailand (Dom), Venedig (Markusplatz), Florenz und endlich Rom mit seinen Kunstschätzen (Engelsburg, Petersdom, Vatikan, St. Maria Maggiore, Laterankirche, Forum mit dem angrenzenden Kapitol, das Pantheon, der einzige noch vollständig erhaltene heidnische Tempel). — Erst um 11 Uhr fand der schön verlaufene Abend sein Ende. Der nächste Vortragsabend findet in 3 Wochen statt.

§ (Theater). Die Vorstellungen des Ritter'schen Ensembles am Freitag und Sonntag Abend hatten sich eines etwas besseren Besuchs zu erfreuen wie die vorhergehenden.

Beide Aufführungen, „**Alt-Heidelberg**“ und „**Dorf und Stadt**“ wurden flott zur Darstellung gebracht; das Publikum verfolgte dieselben mit äußerster Spannung und spendete nach jedem Akte reichen Beifall. Besonders meisterhaft entledigten sich ihrer Rollen Herr und Frau Direktor Ritter, Frau **Titlie** Ritter und Herr **Otto** von **Zagarawicz.** Aber auch die anderen Schauspieler taten ihre größte Schaubigkeit. — Morgen Mittwoch Abend wird das Lustspiel „**Stomteffe Guderl**“ von **Franz** von **Schönbahn** und **Koppel-Gesfeld** in Szene gesetzt. Wir machen auf dieses Stück, welches auf allen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg und den größten Beifall erzielte, ganz besonders aufmerksam; man wolle sich bei Zeiten mit Billetts versehen, da das Stück eine große Anziehungskraft ausüben dürfte.

* **(Keine freie Fahrt mehr.)** Die den Angestellten der Staatsbahn und den Frauen der Beamten zwecks Erledigung von Einkäufen in den benachbarten Städten gewährte freie Fahrt ist durch Ministerialerlass von jetzt ab aufgehoben worden.

* **(Drucksachenarten.)** Gedruckte Partien (Empfangsbestätigungen, Zahlungsaufforderungen und ähnliche Mitteilungen), in denen an freigebliebenen Stellen im gedruckten Text der Betrag, Zahlungstag oder dergleichen handschriftlich oder durch Kautschukstempel — und zwar in jeder einzelnen Ausfertigung verbleiben — angegeben ist, werden nicht, wie in kaufmännischen Kreisen vielfach angenommen wird, gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen befördert. Aufschluß darüber, welche Gegenstände als Drucksachen zulässig sind, geben in gedrückter Form unter anderem auch die „**Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum**“, die bei sämtlichen Postanstalten sowie durch die Briefträger zum Preise von 15 Pfennigen zu haben sind.

* **(Der Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie)** ist am letzten Ziehungstage gezogen worden. Der Gewinn, der 100000 Mark ohne jeden Abzug beträgt, ist auf die Nummer 67287 gefallen. Der große Gewinn, der in Berlin beliebt, fiel in die Kollekte des Bankiers und Lotteriefabrikators **Heinrich Kros** in der Alexanderstraße 54 hieselbst.

* **(Was haben die Eltern zu tun, wenn das Kind Nadeln oder andere scharfe Körper verschluckt hat?)** Sie sollen sofort den Arzt herbeirufen, unter Angabe des Grundes. Bis zur Ankunft des Arztes veruche man, wenn der Gegenstand noch im Schlande steckt, denselben vorsichtig herauszuziehen, hüte sich aber, das Kind erregt zu machen. Dabei mache man mit der Faust kräftige Erschütterungsschläge zwischen die Schulterblätter. Befindet sich der Fremdkörper schon im Magen, so muß das Kind sofort etae Kartoffelkur oder etae Sauerkrautkur durchmachen, indem man dem Kinde reichlich Kartoffelbrei oder Sauerkraut zu essen gibt. Diese Massen hüllen den Fremdkörper ein, sodas er die Magen- und Darmwände nicht leicht verletzen kann und endlich auf natürlichem Wege abgeht. Gleichzeitig sollte man warme Aufschläge auf den Magen und den Unterleib machen und nach dem Erkalten mehrmals erneuern.

Wohnst., 25. Oktober. In der letzten Stadtberoderentsitzung gelangte u. a. die Vorlage betreffend Aufbesserung des Dienstverhältnisses des Bürgermeisters und der Kommunalbeamten zur Besprechung. Stadtverordnetenvorsitzer **Dr. Honrath** führte aus, daß die Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter von einer bereits in einer früheren Sitzung gewählten Kommission eingehend geprüft worden und diese zu dem Entschlusse gekommen ist, daß die Gehälter aufbessert werden müßten mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Verteuerung der Lebensweise. Leider sei die Deckungsfrage bisher in keiner zufriedenstellenden Weise gelöst worden. Durch die Umfassende und das städtische Einkommen sei zwar in diesem Jahre bis jetzt eine Mehreinnahme von etwa 4200 Mark erzielt worden, jedoch sei diese eine unvorhergesehene, die in den nächsten Jahren wegfalle. Gegen eine höhere Steuererleichterung der Bürger müsse man auch seine Bedenken haben, auch sei diese nicht geeignet, der Stadt neue steuerträgtige Bürger zuzuführen. Weiter sei bei der Beamtenbesoldung zu berücksichtigen die in der hiesigen Bürgerchaft vorhandene Meinung, daß einzelne Beamten wohl etwas mehr ihre Pflicht hätten tun können, als wie es tatsächlich der Fall sei und dies wohl auch bei der Gehaltsaufbesserung in Berücksichtigung zu ziehen sei. Zwei Magistratsmitglieder treten der letzten Aukerung entgegen mit dem Bemerkung, daß man bei der Gehaltsaufbesserung nicht die Leistungen der einzelnen Beamten in Berücksichtigung zu ziehen habe, sondern die Beamtenkategorien an sich selbst. Mit einer der Beamten seine Pflicht

nicht im vollen Maße, so habe man noch immer in der Hand, diese Beamten zu entfernen. Man einigte sich schließlich dahin, da die Aufbesserung keine vorübergehende, sondern eine allgemeine Regelung der Kommunalbeamten-Gehälter sein soll, in einer am Donnerstag, den 28. Oktober, stattfindenden besonderen Versammlung die Gehaltsaufbesserungen festzusetzen.

Rybnitz, 25. Oktober. Zu erneuten Ausschreitungen kam es in Knienitz in dem Gasthause von Solona. Mehrere junge Burken veranfaßten tumultuarische Szenen, so daß der Gastwirtssohn Konik mehrere scharfe Schüsse abgab. Hierbei wurde ein Mann namens Franz Luz lebensgefährlich verletzt, so daß er nach dem Zultushospital gebracht werden mußte.

Kattowitz, 25. Oktober. Die von dem polnischen Reichstagsabgeordneten Albert Korstanty in Kattowitz errichtete Firma „Polak druckarnia i zaktad wydawnicy, Buchdrucker und Verlags-Gesellschaft G. m. b. H.“ befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten und proponiert ihren — meist deutschen — Gläubigern einen außergerichtlichen Akkord auf der Basis von 30 Prozent. Die Aktiven betragen jetzt 90000 Mark, denen an Aktiven nur etwa 10000 Mark gegenüberstehen. Mangelhafte Leitung und rührigere Konkurrenz führten diesen ungenügenden Betriebsmitteln die schwerigsten Verfall.

Zabrze, 25. Oktober. Um ihren Liebhaber, der in einer Schnapsdestille auf der Kronprinzstraße in Zabrze-Nord saß, heimlich beobachten zu können, hatte sich die Witwe Apollonia Cz. aus Zabrze-Eid Männerkleidung angezogen, benahm sich darin aber so wenig manhaft, daß sie bald von einer lebenden Rinderschar umgeben war. Ein Polizeibeamter brachte das lebende Mannweib nach Nummer 14.

Kosberg b. Buthen OS., 26. Oktober. Ein blutiges Eifersuchtsdrama hat sich hier vor dem Hause Schorleier Chaussee Nr. 1 abgeigelt. Dort wohnen die Eltern der unehelichen Gertrud Ganschütz, die mit dem Grubenarbeiter Johann Müller ein Liebesverhältnis hatte, das auch nach den beiderseitigen Versprechungen zur Ehe führen sollte. Müller wurde aber vorher längere Zeit gefänglich eingezogen. In dieser Zeit küßte die Ganschütz mit dem Grubenarbeiter Albert Strzibel ein Liebesverhältnis an. Beide waren schon aufgeben und wollten in dieser Woche heiraten. Am Montag gelangte der frühere Geliebte der Ganschütz zur Entlassung. Als er von der Untreue seiner früheren Braut erfuhr, begab er sich einige Tage später mit dem Arbeiter Bissalla in die Wohnung der Ganschütz und stellte dieselbe zur Rede. In der Wohnung bestand sich ihr jetziger Bräutigam, der mit Hilfe seines zukünftigen Schwagerbraters die beiden Eindringlinge aus der Stube brachte. Diese kauerten draußen den Strzibel auf. Als dieser dann später aus der Wohnung trat, es war gegen 10 Uhr abends, geriet er sofort mit den draußenstehenden zu Streit. Müller und Bissalla fielen sofort über Strzibel her. Einer brachte ihm mit einem Messer eine schwere Stichverletzung in der linken Brustseite bei, der andere stach ihn ebenfalls mit dem Messer mehrere Male in den Kopf. Strzibel stürzte bewußtlos zusammen und wurde in diesem Zustande auch nach dem Bestehen der städtischen Frankenhauses gebracht. Nach Aussage der Ärzte dürfte Strzibel kaum mit dem Leben davonkommen. Die beiden Messerbrüder wurden verhaftet.

Reuthen OS., 25. Oktober. Die Denkmalsfrage scheint nunmehr endlich ihre Lösung gefunden zu haben. Der Magistrat hat beschlossen, das Ritterstandbild Friedrich des Großen am Kaiserplatz aufstellen zu lassen.

Oypeln, 25. Oktober. In seiner Wohnung erschossen hat sich der Sergeant Brockmann.

Ver mis ch t e s.

— Berlin, 25. Oktober. Der Freitag verhaftete Jünemann hat den Mord an der Verkäuferin Ratowski nunmehr zugegeben, behauptet aber, mit ihrem Ehemann verhandelt zu haben, da sie gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. Zum Selbstmord habe ihm nachher aber der Mut gefehlt.

— Berlin, 25. Oktober. Das Rathaus brennt! Dieser Alarmpfand brachte am Mittwoch morgen die Berliner Feuerwehr in Bewegung. Nicht weniger als 8 Löschzüge mit 30 Fahrzeugen rückten vor dem „Noten Hause“ vor, um dort zu hören, was in dem Hof des Restaurants zum Rathaus ein Topf mit Fett übergelaufen war und den Grund zu dem vorläufigen Generalalarm gegeben hatte.

— Ein Mädchen als Raubmörderin. In Weimar wurde Sonntag morgen die sechzig Jahre alte Frau Zeiß ermordet und beraubt aufgefunden. Als Täterin wurde die 25jährige

Emilie Koster verhaftet. Sie gestand, Frau Zeiß mit einem Bügelstein erschlagen und beraubt zu haben.

— In das Mansfelder Streifgebiet wurden mehrere Kompanien Militär mit vier Maschinengewehren entsandt, um Unruhen vorzubeugen.

— Zweimal zum Tode verurteilt. Aus Lüneburg wird berichtet: Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Postbesitzer Baudé aus dem Dorfe Kl.-Vollensen bei Helzen zu verantworten. Er wurde am 24. Juni unter dem bringenden Verdacht verhaftet, seine Frau und deren Schwester Emma Lange im Schlaf ermordet zu haben. Baudé wurde gleichfalls im Welt schwer verwundet aufgefunden. Er gab an, daß er von Mördern überfallen worden sei. Man habe ihn dann in einen Brunnen geworfen, aus dem er sich mühsam wieder herausgearbeitet habe. Bald ergab sich aber die Unklaubarigkeit der Angaben Baudés, der darauf verhaftet wurde. Das Motiv des Doppelmordes war zunächst in Dunkel gehüllt. Baudé galt wohl als geizig, aber niemand traute ihm zu, daß er aus Habgier das Verbrechen verübt haben könne. Er wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes der Provinzialheil- und Pflege-Anstalt in Lüneburg überwiesen. Der Direktor erklärte, daß Baudé psychopathisch belastet, daß aber seine freie Willensbestimmung bei der Tat nicht ausgeschlossen gewesen sei. Darauf wurde die Anklage wegen Mordes und Meinelbes erhoben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Doppelmordes und verurteilten Baudé zweimal zum Tode.

— Schilberg, 25. Oktober. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Krosowski für die dritte Amtsperiode ist durch den Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden.

— Unfall in der Wiener Hofoper. Samstagvormittag ereignete sich in der Wiener Hofoper während einer Kostümprobe zu den „Meisterfingern“ ein Unfall. Ein Meister löste sich los und begrub Direktor Felix Weingartner und Kammerfänger Erich Schmedes unter sich. Weingartner erlitt einen Schenkelbruch, Schmedes kam mit dem bloßen Schrecken davon.

— Schlag, 25. Oktober. Der Geschäftsführer Schulze wurde Freitag früh mit seinem vier Kindern, drei Mädchen und einem Knaben, im Alter von 2 1/3 bis 9 Jahren tot im Bette aufgefunden. Die Gashöhne waren geöffnet, so daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten ist. Am Abend war ein Streit zwischen dem Ehepaar Schulze vorausgegangen, in dessen Verlauf Schulze seine Frau mit einem Hammer bedroht hatte. Die Frau war daraufhin zu Nachbarn geflüchtet, wo sie die Nacht über verblieb.

— Galatz, 24. Oktober. Die von hier nach Remy abgegangene Kriegsschaluppe F. blieb in der Nähe von Remy mit dem aus Odessa kommenden russischen Passagierdampfer „Ruff“ zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die Schaluppe sofort sank. Die aus einem Leutnant und 20 Matrosen bestehende Besatzung fand den Tod in den Wellen.

— Kalkutta, 25. Oktober. Bei dem großen Erdbeben in Beludschistan sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 126 Personen ums Leben gekommen, während 158 Personen verletzt wurden. Europäer scheinen nicht darunter zu sein. Die Eingeborenen suchen in den Trümmern der Häuser immer noch nach Opfern des Erdbebens, das das schlimmste gewesen ist, das sich seit Jahren in einem so kleinen Bezirk ereignet hat.

Be k a n n t m a c h u n g.

Da die Mindestverdienstgrenzen für gewöhnliche erwachsene Arbeiter und Arbeiterinnen vom Herrn Regierungspräsidenten in Oypeln anderweit auf 1,50 M. bezw. 1 M. festgesetzt worden sind und diese Sätze vom 1. November d. J. ab Anwendung zu finden haben, mache ich die Orts-polizeibehörden und Arbeitgeber des Kreises unter Hinweis auf meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 14. Mai 1909 — Kreisblatt-Beilage Nr. 2 Seite 155 — darauf aufmerksam, daß die anderweit festgesetzten Tagelöhne für die Entrichtung der Beiträge zur Invalidenversicherung infolgedessen einfluß sind, als für die Arbeiter mit einem täglichen Verdienst von 1,50 M. Beitragsmarken II. Lohnklasse zu 20 Pf. pro Woche und für die Arbeiterinnen mit einem täglichen Verdienst von 1 M. Beitragsmarken I. Lohnklasse zu verwenden sind.

Rybnitz, den 14. Oktober 1909.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Bng.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 26. Oktober 1909.
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Be k a n n t m a c h u n g.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Fleischer, Bäder, Schneider, Gastwirte, Kolonialwarenhändler, Zigarettenmacher, Barbierer und Friseur sowie alle Personen, die einem Berufe angehörend, der den vorher genannten Berufen verwaand ist, auf Grund höherer Anordnung als Leichenträger nicht fungieren dürfen.

Sohrau OS., den 21. Oktober 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Reich.

Be k a n n t m a c h u n g.

Bitte die Anzeigen unseres Vollziehungsbeamten veranlassen uns zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß der betreffende Beamte sich bei Einziehung von Steuern pp. sowie bei Vornahme von Pfändungen im Dienste befindet und warum wir hierdurch alle Beteiligten, sich in irgend einer Weise dem Beamten bei Ausübung seines Dienstes zu widersetzen oder demselben bei der Erledigung der ihm gewordenen dienstlichen Aufträge hinderlich zu sein.

Alle uns in Zukunft erstatteten diesbezüglichen Anzeigen werden wir unweidmütlich zur gerichtlichen Verfolgung weitergeben, wobei wir bemerken, daß derartige Vergehen auf Grund des § 113 R.-St.-G.-B. mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu 2 Jahren bestraft werden.

Sohrau OS., den 9. Oktober 1909.

Der Magistrat.
Reich.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die diesjährige Herbstkontrollversammlung für die Stadt Sohrau am findet
Dienstag, den 9. November cr.,
nachmittags 2 Uhr
in Hofe des Gastwirts David Brauer statt.

In derselben haben zu erscheinen:

- 1) sämtliche Reservisten einschließlich Dispositionsurlaubter;
- 2) sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
- 3) die hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots zurückgestellten Mannschaften, ferner die zeitig und dauernd Halbinvaliden, sowie zeitig Ganzinvaliden, die Rentenempfänger, aber deren Militärverhältnis noch keine Entscheidung getroffen ist, sämtlich den Jahresklassen der Reserve entsprechend;
- 4) die Mannschaften der Jahresklassen 1897 die in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den aktiven Dienst eingetreten sind.

Den Mannschaften der Jahresklasse 1904 werden auf sämtlichen Kontrollplätzen die Füße nachgemessen werden und haben alle mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Alle zur Teilnahme an der Herbstkontrollversammlung verpflichteten Mannschaften erhalten hierdurch den Befehl, sich auf dem Kontrollplatz pünktlich zu stellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu.

Wer die Kontrollversammlung veräumt, wird mit Arrest bestraft, desgleichen derjenige, der sich zu einer falschen Kontrollversammlung stellt.

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Mannschaften, die ihre Militärpapiere einer Behörde pp. eingereicht haben, müssen sich dieselben wieder rechtzeitig beschaffen.

Zusammenfassungen werden bestraft. Desgleichen hat derjenige Bestrafung zu erwarten, der die ausgehändigte erhaltene Kriegsbesorderung, Passant oder Bestimmung als Telegraphbote nicht, wie ausdrücklich befohlen, in den Militärpaß eingeklebt hat.

Rybnitz, den 14. Oktober 1909.

Königliches Bezirkskommando.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 20. Oktober 1909.

Der Magistrat.
Reich.

Lieferung von 50000 chm. Siebries oder 50000 chm. Rohries. Termin zur Eröffnung der Angebote am 18. November 1909, vormittags 11 Uhr im Rechnungsbureau zu Halle a. Saale, Thielensstraße 2, Zimmer Nr. 144.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen können im genannten Bureau, Zimmer Nr. 145, an den Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags eingesehen, auch gegen postfreie Zufendung von 50 Pfennig (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Halle a. Saale, den 19. Oktober 1909.
Königliche Eisenbahndirektion.

In allen Elektrizitätswerken u. Installationsgeschäften erhältlich. Man achte auf den gewöhnlichen Namen "Osram-Lampe".
 Osram-Gesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
 70% Stromersparnis.
 16 500 Kerzen.

Theater in Sohrau.
 Im Saale des Herrn Brauer.
Mittwoch, den 27. Oktober 1909:
Comtesse Guiccioli.
 Aufspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Fr. Stoppel-Gülfeld.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf in P. Hunold's Papierhandlung: Sperrfug 1 M., 1. Platz (num.) 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrfug 1,25 M., 1. Platz (num.) 1 M., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 50 Pf.
 Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
M. Ritter, Theater-Direktor.

Männer-Gesangverein Sohrau OS.
 Sonnabend, den 30. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr findet im Vereinslokale (Hotel „zur Post“) die diesjährige ordentliche **General-Versammlung** statt.
Tages-Ordnung:
 1) Rechnungslegung.
 2) Vorstandswahl.
 3) Besprechung über abzuhaltende Winter-Vergnügen.
 4) Erledigung etwaiger Anträge.

Im Anschluß daran: **Abchiedsfeier** zu Ehren des von hier verstorbenen Gesangsbruders Herrn Kaufmann Wylezol, zu welcher auch Freunde und Gönner des Scheidenden, die dem Verein nicht angehören, eingeladen werden.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Sohrau OS.
 Donnerstag, den 28. d. M., abends 9 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokale (Gasthaus Sollorz). Auf der Tagesordnung stehen wichtige Besprechungen und wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause in der Niedervorstadt **den Fleisch- und Wurstverkauf** wieder eröffnet habe.
 Ich bitte um gütigen Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll
Karl Gornik, Fleischermeister.

Feueranzünder (Hodurek'sche)
 3 Pakete für 25 Pfennig offeriert
Bruno Elias, Kolonial- u. Kurzwaren, Sohrau OS., Friedrichstraße 25.

Ca. 100 Meter **Stangenhaufen (Brennholz)** hat ab Wald à 3,50 M., franco Haus oder ab meinem Kohlenplatz à 5,00 M. abgegeben
Paul Beigel.

Geg. Einsendung von 30 Pf. erhalten Sie zwei Proben, oder gegen Nachn. v. 15 M. eine Probekiste mit 12 St. unserer preisw.

Niersteiner Weine
 weiß, rot oder sortiert franco jeder deutschen Eisenbahnstation. Im Fasse per Liter M. 1.— und höher ab Nierstein.
Grätlich v. Schweinigt'sches Weingut Nierstein a. Rh. 1185

Ein Regenschirm ist gestern Abend aus dem Schalterraume des Postamts aus Versehen mitgenommen worden. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.



Nur **Dr. Oetker's Pudding** enthält dieselben in hinreichender Menge. Man achte auf Marke „Oetker“.

Benziger's Marien-, Regensburger Marien-Kalender sowie alle anderen **„Kalender“** für das Jahr 1910 empfiehlt **P. Hunold's** Buch- und Papierhandlung.

Mit Pulmonin
 „Pflanzl. Süßw. Moringawurzel“ von **H. Schlinck & Co. A-G Hamburg-Mannheim.**

Milka und Muldenperle stets frisch zu haben bei **Julius Tyrtania.**

Zu Allerseelen empfehle den geehrten Herrschaften von Sohrau und Umgegend mein **„groses Lager“** von Natur- und präparierten **Grabkränzen.**
Marie Burczyk, Sohrau OS., Friedrichstraße.

Vereinsfahnen
 Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Eine Stube nebst Küche ist zu vermieten und sofort oder 1. Januar zu beziehen; ferner vom 1. Januar ab eine **Stube nebst Stallung.**
Jacob Schymalla, Schuhmachermeister, Obervorstadt.

Trunksucht.
 Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt.
 Die Neigung zu beruschenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen. Ein harmloses Pulver, **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden; es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betroffenen. **POUDRE ZENENTO** wird als ganz **unschädlich garantiert.**
 Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, eine **Gratis-Probe** von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt. Korrespondenz in deutsch.
POUDRE ZENENTO CO., 76, Wardour Street, LONDON W. 1., (England). Porto für Briefe 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg.

Möbliertes Zimmer mit Schlafkabinett wird zum 1. November gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.
2 fenstriges Zimmer 1. Stock vermietet. Wer? zu erfragen in der Exped. d. Blg.
Nebenerwerb schriftlich oder gewerblich Mk. 4 bis 20 tägl. Verdienst **Arminius-Versand, Berlin W. 35.**